

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 11 (1919)
Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

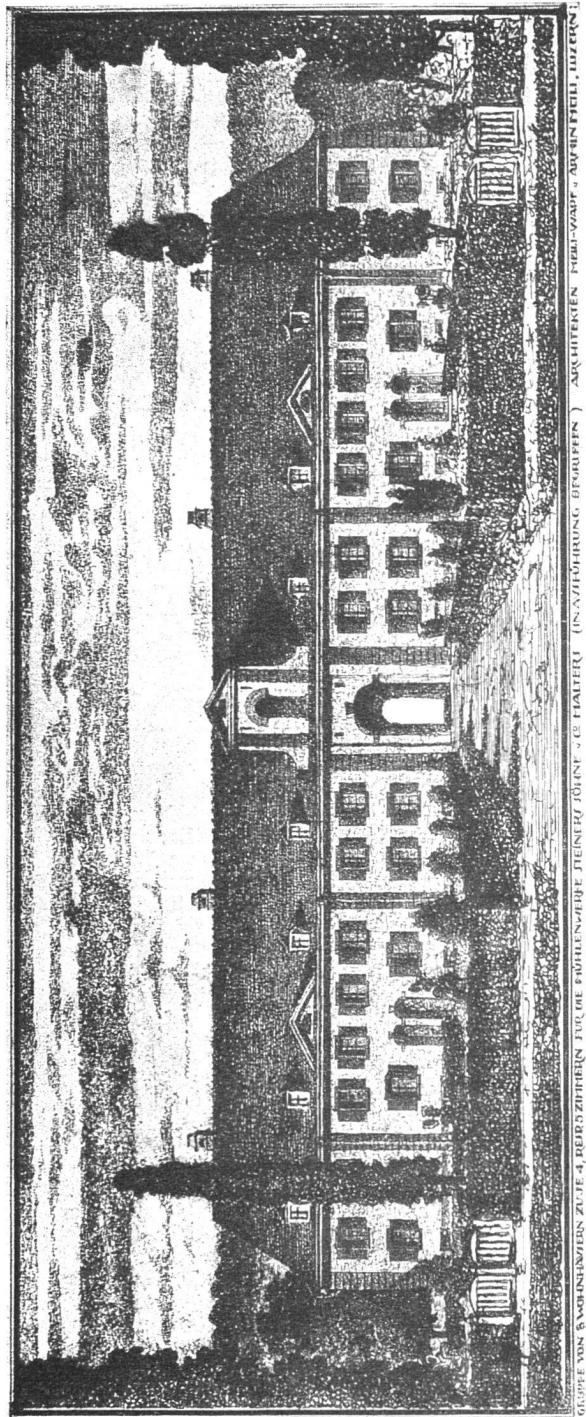
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meili-
Wapf &
Armin
Meili,
Architek-
ten,
Luzern.



Ansicht
der in
Ausfüh-
rung
begriffe-
nen
Wohn-
kolonie in
Malters.

Schweizerische Rundschau.

Bern.

Ein grosses Projekt. Kürzlich ging ein Grossteil der Schönbergbesitzung, sowie die Laubebesitzung (Schosshalde) des verstorbenen Herrn Bankiers v. Fischer durch Kauf in den Besitz der Architekturfirma Scherler & Berger in Bern über. Das Areal kommt mit Zufahrtsstrassen und Kanalisation auf ca. 500,000 bis 600,000 Fr. zu stehen und soll als Vorstadtvillenquartier überbaut werden. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits im Gang.

Grenchen.

Baugenossenschaft. Im Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architektenfirmen zur Erlangung von Bebauungs- und Bauplänen, veranstaltet durch die Baugenossenschaft Grenchen, hat das Preisgericht folgende Rangordnung aufgestellt: 1. Rang: gleichgestellt die Projekte des Architekten E. Altenburger in Solothurn, sowie der Firma Schmid & Rufer in Solothurn. 2. Rang: Das Projekt der Firma Müller & Farge in Grenchen. 3. Rang: Das Projekt der Firma Studer & Amstein in Solothurn. Für die Ausarbeitung der Projekte waren fünf Tage Termin gestellt.

Lausanne.

Wettbewerb. Die Société de l'Hôtel Gibbon in Lausanne eröffnet einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Plänen für das Bankgebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft in Lausanne, welches auf ihrem Terrain gebaut werden soll. Der Wettbewerb steht schweizerischen Architekten, die in der Schweiz niedergelassen sind, offen. Das Bauprogramm kann von den Architekten bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Lausanne gegen Hinterlage 15 Fr. bezogen werden; diese Summe wird den Architekten bei Einlieferung der Pläne zurückerstattet. Einreichungstermin: 1. Dezember 1919. Prämiierungssumme: 25,000 Fr.

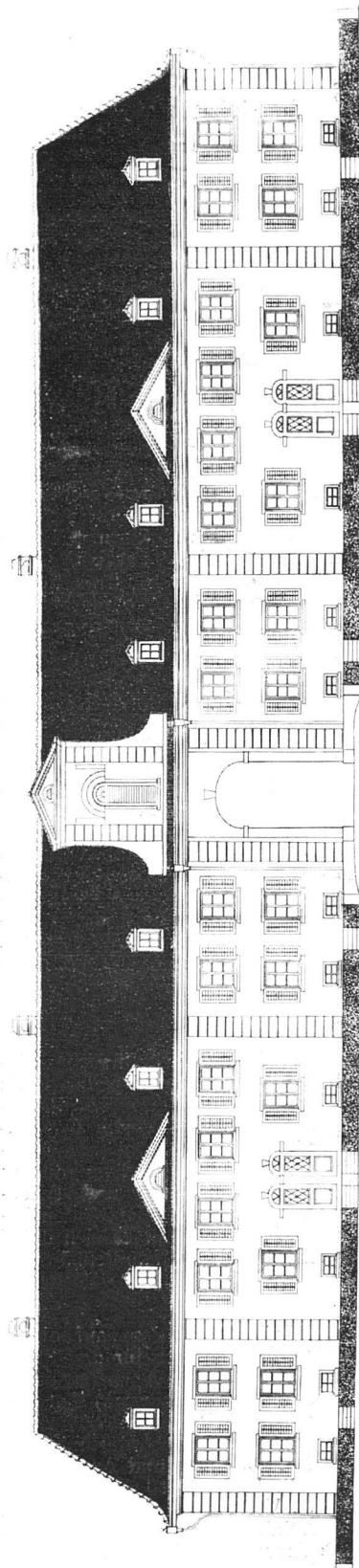
Schaffhausen.

Auf Grund einer in den Schaffhauser Blättern ergangenen Ausschreibung sind bis Ende Juli bei der kantonalen Baudirektion von Privatpersonen Wohnungsgebäuden mit einem Gesamtkostenvoranschlag von rund 10 Millionen Franken angemeldet worden, für welche die in Aussicht gestellten Subventionen und Belehnungen von Bund, Kanton und Gemeinden beansprucht werden. Meist handelt es sich dabei um Projekte von Ein- und Zweifamilienhäusern.

Solothurn.

Wettbewerb Röti-brücke. In dem auf einige Firmen beschränkten Wettbewerb für eine Strassenbrücke über die Aare in Solothurn (zwischen Bahnhof Neu-Solothurn und Gaswerk) hat das Preisgericht folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (3000 Fr.) Entwurf „Solodurum“. Verfasser Ing. W. Luder, Solothurn und Arch. K. In der Mühle, Bern. 2. Preis (2400 Fr.) Entwurf „Weissenstein hell“. Verfasser Ing. M. Schnyder, Burgdorf, Arch. O. Salvisberg, Berlin und Arch.-Bureau Studer & Amstein, Solothurn. 3. Preis (2200 Fr.) Entwurf „Aare“. Verfasser Ing.-Bureau H. und E. Salzmann, Solothurn und Arch.-Bureau



Ansicht der in Ausführung begriffenen Wohnkolonie in Malters. — Fassade.
Meili-Wapf & Armin Meili, Architekten, Luzern.

Probst & Schlatter, Solothurn. 4. Preis (1400 Fr.) Entwurf „Neustadtbrücke“. Verfasser Ing. E. Dietler, Solothurn und Arch. von Arx & Real, Olten.

St. Gallen.

Planwettbewerb für Wohnungsbau. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat: Es sei unter den in St. Gallen seit mindestens zwei Jahren ansässigen, selbständigen Architekten schweizerischer Nationalität ein Planwettbewerb betreffend die Schaffung einer Wohnkolonie auf der Feldli-Liegenschaft und einer ländlichen Siedelung auf der Ziel-Liegenschaft zu veranstalten und dem Stadtrat zur Durchführung dieses Wettbewerbes ein Kredit von 15,000 Fr. zu erteilen.

Wallis.

Politik und Wohnungsnot. Die Gemeinde Brig hatte am 10. August zu entscheiden, ob sie durch Bewilligung eines Beitrages à fonds perdu von etwa 120,000 Fr. die Unterstützung des Kantons und des Bundes mit weiteren 360,000 Fr. zur Behebung der Wohnungsnot sich sichern wolle. Es waren im ganzen ungefähr 70 Zwei- bis Sechszimmerwohnungen vorgesehen, die in der Hauptsache dem Post-, Zoll- und Bahnpersonal zugute gekommen wären. Die Initiative ging daher auch von dieser Seite aus, bezw. von den politischen Parteien, denen diese Beamte angehören, in erster Linie von der freisinnigen, bezw. fortschrittlichen Volkspartei, dann von den Sozialdemokraten; erstere war für Eigenheime, letztere für Eisenbahnerblockbauten. Dass Wohnungsnot bestand, geht schon daraus hervor, dass der Stadtrat von Brig während des Krieges Wohnungen — ohne Ausbesserungen — wieder beziehen liess, die er früher wegen hygienischer Unzulänglichkeit endgültig hatte räumen lassen müssen. Nichtsdestoweniger wurde von den Führern der konservativen Mehrheitspartei die ganze Vorlage mit zwei Dritteln gegen ein Drittel der Stimmen zum Scheitern gebracht. Es steigt da unwillkürlich die Frage auf, ob hier nicht eine Zentralgewalt am Platze wäre, die Orte, wo derartige Wohnungsnot herrscht, zwingen kann, etwas zu tun. Parteien, die dabei als Mittel zum Zweck Einheimische gegen die andern Schweizerbürger ausspielen, an einem Grenzknopenpunkt wie Brig, wo der eidgenössische Beamte wie jeder andere Schweizer seine Heimat haben soll, solche Parteien bedeuten heute eine eigentliche Gefahr, da doch das Ziel aller Parteien die Verwirklichung der berechtigten sozialen Forderungen sein sollte.

Zug.

Die Einwohnergemeinde beschloss die *Erweiterung des Friedhofes bei St. Michael* in östlicher Richtung und genehmigte hierfür einen Kredit von 206,000 Franken. Mit grosser Mehrheit wurde auch der Bau einer neuen *Schiessanlage* im Koller beschlossen. Als Beitrag an den Kanton für den *Erwerb der früheren Knabenerziehungsanstalt „Athene“* für ein *Kantonschulgebäude* gewährte die Versammlung einen Beitrag von 180,000 Fr. und für die *Subventionierung der Baugenossenschaften* für die bis jetzt angemeldeten neuen Bauten einen Kredit von 100,000 Fr.

Wettbewerb für eine Wohnkolonie. Die Bau- und Wohngenossenschaft zugerichter Arbeiter und Angestellter (B. & W. z. A. & A.) eröffnet unter den schweizerischen und in der Schweiz seit 1. Januar 1918 niedergelassenen Architekten ausländischer Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ihre zu erbauende Wohnkolonie in der sogen. Bahnschleife in Zug. Die Vorschriften betr. Nationalität gelten auch für die Mitarbeiter, jedoch